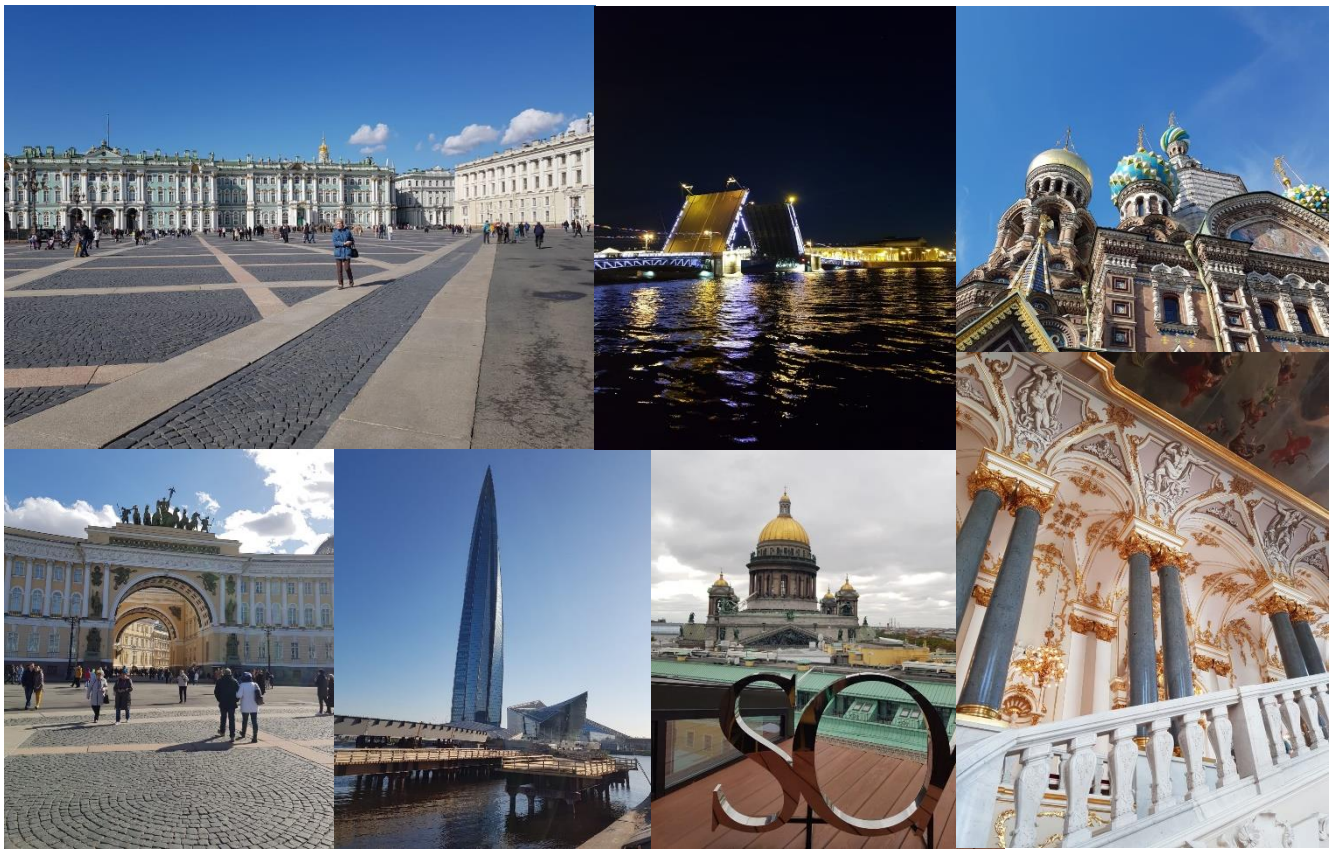
Erfahrungsbericht

DAAD GoEast:

„Russland in der Praxis“



Sommersemester 2021

Deutsch – Russische Auslandshandelskammer, St. Petersburg

Vlada Kuimova

12.10.2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1. Einführung 3
2. Wahl der Firma und Bewerbungsprozess 3
3. Anreise 4
4. Das Arbeitsleben in St. Petersburg 5
5. Das Stadtleben und Reisen 7
6. Abschließende Worte 8

1. Einführung

Bist Du auf der Suche nach einem Praktikum in Russland? Wolltest Du schon immer die russische Kultur näher kennenlernen und in einem deutsch-russischen Unternehmen Erfahrung sammeln?
Falls beide Fragen mit *ja* beantwortet wurden, dann wird es höchste Zeit sich beim DAAD – Programm „Russland in der Praxis“ zu bewerben und Teil des Programms zu werden!
Diese einmaligen und schönsten Lebenserfahrungen wirst Du nicht so leicht vergessen! Natürlich wird der Weg nicht einfach, aber du wirst sehen, es lohnt sich. Denn genau durch Hürden und Herausforderungen, die du hier erleben wirst, wirst du umso stärker und wächst über dich hinaus, was für die Entwicklung deiner Person von enormer Wichtigkeit ist. Doch, bevor deine Reise startet, müssen einige Vorbereitungen getroffen werden.
Auf diesem Weg möchte ich dich begleiten und meine persönlichen Erfahrungen mit dir teilen.

2. Wahl der Firma und Bewerbungsprozess

In diesem Abschnitt informiere ich dich über die Wahl der Firma und meinen Bewerbungsprozess während der Corona-Pandemie.
Das erste Mal habe ich mich damals beim DAAD – Programm „Russland in der Praxis“ im Sommersemester 2020 beworben. Zur Auswahl steht dir eine große Anzahl an zahlreichen Unternehmen zur Verfügung, von welchen du dir aber nur drei aussuchen und in präferierter Reihenfolge angeben darfst. Überleg dir gut, wie du im Bewerbungsportal deine Präferenzen setzt, denn auch die Firmen haben Einsicht darauf. Das könnte entsprechend Einfluss auf deinen späteren Bewerbungsprozess haben. Empfehlenswert ist es auch dein Motivationsschreiben, neben deutsch und englisch, in russischer Sprache zu verfassen. Die Unternehmen freuen sich, dass du dir die Mühe machst, und sehen auf den ersten Blick, auf welchem Level sich deine Russischkenntnisse befinden. Falls du deine Bewerbung nicht in russischer Fassung formulierst, ist das auch kein Problem, die meisten Unternehmen verlangen das nicht – orientiere dich an der Stellenausschreibung.
Nach der Einreichung der kompletten Bewerbungsunterlagen musst du dich etwas gedulden, die erste Rückmeldung kommt schon bald. Wurdest du spontan angerufen?

Hast du eine E-Mail zum offiziellen Bewerbungsgespräch erhalten? Verfalle nicht in Panik, sei du selbst und freue dich! In meinem Fall erfolgte das Gespräch über Microsoft Teams sowie über das Telefon. Zusätzlich haben wir direkt einen Termin für eine Übersetzungsaufgabe ausgemacht.
Vor dem Gespräch solltest du auf jeden Fall die Zeit nutzen und dich gut vorbereiten. Je nach Unternehmen, kann es nämlich sein, dass dir *unerwartete* oder *unangenehme* Fragen sowohl auf Russisch als auch auf Deutsch gestellt werden – sei auf alles vorbereitet. Lass dich von dem strengen Tonfall nicht einschüchtern, das liegt einfach in der Natur der Russen. Bleib einfach authentisch und beantworte die Fragen so gut es geht. In meinem Fall verliefen die Gespräche in einer sehr freundlichen und liebevollen Atmosphäre. Nach den erfolgreichen Gesprächen erhältst du nach langem Warten endlich die Zusage sowohl von deinem Unternehmen als auch vom DAAD für das Stipendium. Anschließend warten eine Menge Papierunterlagen auf dich, aber keine Sorge – du bist beim DAAD sehr gut aufgehoben. Du bekommst jegliche Unterstützung sowohl von Frau Sternberg als auch von Frau Metzler. Sie beantworten dir jede Frage und stehen zur Rat und Tat an deiner Seite!

3. Anreise

Die Reise sollte jetzt eigentlich losgehen. Allerdings hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir, Stipendiaten, hatten bereits alles erledigt: Flugtickets gebucht, einen Wohnheimplatz/Wohnung erhalten und sogar den Vertrag unterschrieben. Zwei Wochen vor Abflug haben wir eine E-Mail bekommen, „dass das Programm „Russland in der Praxis“ für das Sommersemester 2020 aufgrund der Corona-Pandemie sowie den miteinhergehenden Einreisebeschränkungen von Seiten des DAAD abgesagt werden musste.“ Die Wiederaufnahme des Programms war für das Sommersemester 2021 geplant. Ich denke, die Enttäuschung und Ratlosigkeit, die wir durchmachen mussten, kann man nicht in Worte fassen. Wir, Stipendiaten, mussten uns innerhalb kürzester Zeit Alternativen überlegen, sodass uns kein Semester verloren geht, wobei das einfach unmöglich war. Manche haben eine Zeitlang keine Praktikumsplätze gefunden, keine Jobs, nichts – vergeudete Zeit. Statt zahlreichen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen, verbrachten wir diese Zeit zuhause, in unseren eigenen vier Wänden. Wir haben uns erneut beworben, und erneut eine Absage. Wir haben nicht aufgegeben. Ein letztes Mal das komplette Bewerbungsprozedere für das Sommersemester 2021 durchmachen. Es war ein auf und ab. Es hieß wieder warten.

Dürfen wir einreisen? Sind die Grenzen offen? Kann das Praktikum online begonnen und vor Ort beendet werden? Wird es diesmal endlich stattfinden? Alles offene Fragen, mit denen wir uns jeden Tag beschäftigen mussten.
Der Tag der Erlösung – das Praktikum kann online begonnen werden – eine Nachricht, auf die wir so sehr gehofft haben. Am nächsten Tag der nächste Schock: Stipendiaten mit russischer Staatsbürgerschaft dürfen einreisen. Wir konnten es nicht glauben. Unzähliger Mail-Verkehr, Zeitdruck, eine Menge an offenen Fragen. Nichtsdestotrotz – Unser Wille war tausend Mal stärker als Corona. Da ich die russische Staatsbürgerschaft hatte, durfte ich einreisen und musste innerhalb von zwei Wochen alles so schnell wie möglich organisieren, bezüglich Wohnung, Tickets und PCR-Tests. Es war Chaos pur, aber du lernst mit solchen Situationen umzugehen und nimmst alles andere hingegen mittlerweile auf die leichte Schulter. Leider hat es bei manchen mit der Einreise erst später funktioniert, da manche keine russische Staatsbürgerschaft haben und die Grenzen für deutsche Bürger vorerst geschlossen waren.
Da mein Praktikum in St. Petersburg stattfand, musste ich mich selbst um eine Wohnung kümmern. Denn die Bereitstellung eines Wohnheimplatzes und Vergünstigungen bekamen nur die Stipendiaten, die eine Arbeitsstelle in Moskau erhielten. Aber glaub mir, dafür lebst du ein halbes Jahr in der historischen Kulturhauptstadt Russlands und du wirst es nicht bereuen. Das Leben und die Atmosphäre in Moskau ist eine ganz andere als in St. Petersburg – denk daran, nicht jeder kommt mit solch einem Lebensstil zurecht.

4. Das Arbeitsleben in St. Petersburg

Die Einführungswoche an der HSE Moscow, die dieses Mal im Online-Format stattgefunden hat, bietet dir neben zahlreichen inhaltlichen Informationen auch die Möglichkeit an, andere Teilnehmer des Programms näher kennenzulernen. In diesen Tagen begegnest du vielen Professoren der HSE, den Mitarbeitern der AHK, die dich mit Vorträgen rund um das Thema „Doing Business in Russia“ belehren werden. Dieses Wissen solltest du auf jeden Fall, während deinem Praktikum, anwenden und umsetzen können. Noch ein kleiner Tipp von mir: Zum Abschluss der Einführungswoche musst du dich einer Gruppe anschließen, um am Ende des Praktikums eine Präsentation über das Thema eurer Wahl zu halten. Passe gut auf und wähle Personen aus, bei denen du meinst, die Gruppenarbeit würde das ganze halbe Jahr über, gut funktionieren. Denn in

einer Stadt, die niemals schläft, wirst du garantiert keine Lust darauf haben, das Projekt allein durchzuarbeiten, vor allem wenn dieses sehr zeit- und nervenraubend ist.

Nach einer intensiven Woche hat auch nun der Arbeitsalltag begonnen. Ich war bei der Deutsch – Russischen Auslandshandelskammer (AHK) in St. Petersburg tätig. Als kleiner Tipp meinerseits, bring deinen Kollegen auf jeden Fall ein paar Kleinigkeiten aus Deutschland mit, sie freuen sich!

Es mag auch vielleicht sein, dass manche Kollegen etwas abweisend oder sich distanziert dir gegenüber verhalten, mach dir nichts daraus, du bist in Russland. Gib ihnen etwas Zeit und sie werden von allein auf dich zukommen und dich mit zahlreichen Fragen löchern.

Worauf du dich besonders einstellen solltest? Auf paar erste harte Wochen, vor allem, wenn du in eine Wohnung kommst, die nicht mit Dingen ausgestattet ist, die für dich normalerweise von Selbstverständlichkeit sind, z.B. ein Wasserkocher oder Besteck. Aber glaub mir, dass alles vergeht und rückblickend kannst du so stolz auf dich sein, dass du das alles allein gemeistert hast.

Natürlich ist die ganze Situation herausfordernd und nicht einfach, aber knüpfe neue Kontakte auf der Arbeit, die Kollegen sind sehr nett und hilfsbereit. Sei einfach du selbst! Von Anfang an wurde ich direkt in meine ersten Veranstaltungen miteinbezogen. Die 18. Deutsche Woche in St. Petersburg stand vor der Tür und ich durfte vor Ort mitwirken. Auch hatte ich die Möglichkeit bei Sitzungen der Arbeitsgruppen und Komitees, beim Sommerfest, Oktoberfest mitzuwirken und sogar eine Veranstaltung im hybriden Format, natürlich mit der Unterstützung der Kollegen, durchzuführen. Die Mitgliederbetreuung der Oktoberfestband „Die Kirchdorfer“ lag ebenfalls in meiner Verantwortung. Für solche abwechslungsreichen Erfahrungen und die Hilfsbereitschaft der Kollegen kann man nur dankbar sein!

5. Das Stadtleben und Reisen

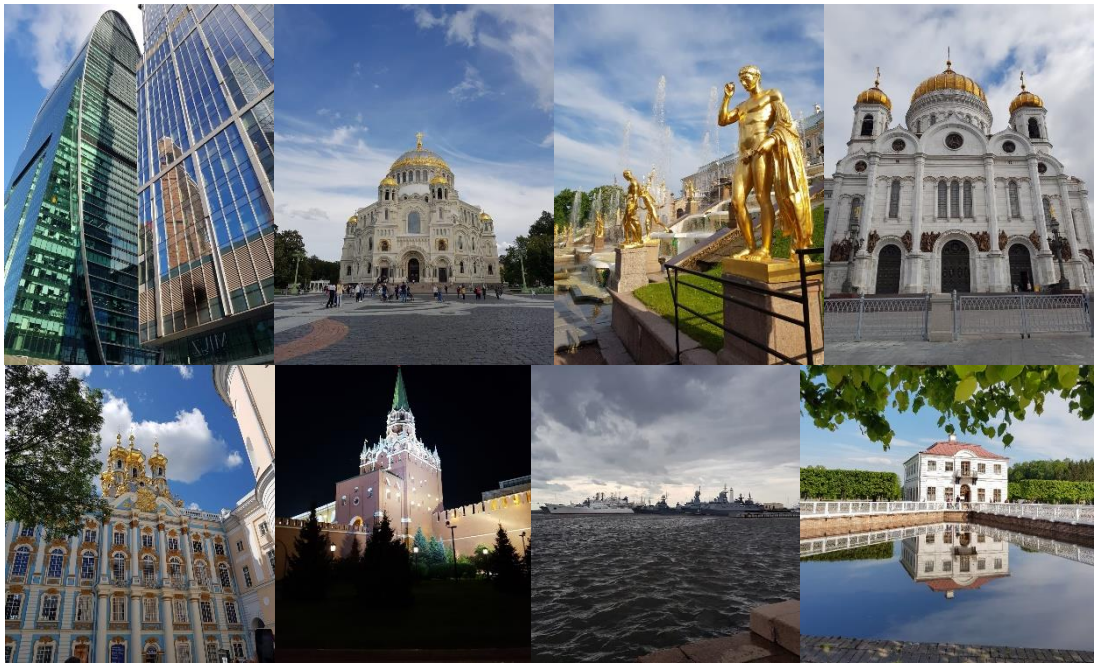
Eins kann ich euch garantieren – Langeweile? Und Russland? Diese zwei Wörter werden niemals in Verbindung treten! Ich kann mich so gut an die Einführungswoche und Professorin Guseva erinnern: „It will never be boring in Russia.“ An diese Worte musste ich jeden Tag denken, weil es immer wieder aufs Neue etwas Unerwartetes geschah.

Sogar ein Umzug zusammen mit den Kollegen ins neue Office ist mit vielen Höhen und Tiefen verbunden – sowas bleibt ein Leben lang. Einfach Situationen, in denen du lernst, dich anders zu verhalten und Dinge mit Humor zu nehmen.

Die Stadt bietet eine unglaubliche Vielzahl an Aktivitäten, von Kultur bis hin zu Partys an. Museen, Bars, Cafés, Clubs, Schiffsfahrten, Live-Shows auf Straßen, all die zahlreichen Angebote, die einem die Stadt zu bieten hat, kann ich nicht in Worte fassen. Schaut euch auf jeden Fall die berühmten Brücken bei Nacht an, Fahrt zum Petershof, Tsarskoye Selo oder auch nach Kronstadt. Es wird sich sowas von lohnen und ihr kommt aus dem Staunen nicht mehr raus!

Ich hatte auch das Glück an den Maifeiertagen nach Moskau zu reisen – nutzt jede freie Sekunde, vom ersten Tag an, um so viel wie möglich zu erkunden und zu erleben. Nehmt so viele schöne Erinnerungen mit, wie es nur geht, denn die Zeit, glaubt mir, wird wie im Flug vergehen.

Denn nach einem Jahr *gefangen* in den eigenen vier Wänden zu sein, wurde mein Leben von 0 auf unendlich hochgefahren! Genießt jeden einzelnen Moment.



6. Abschließende Worte

„If things always went according to a plan, then life would not be interesting."

Genau so hat sich mein halbes Jahr in St. Petersburg und bei der AHK gestaltet. Die Zeit war hart und hat einige Nerven gekostet. Auch wenn der Beginn mit vielen Schwierigkeiten und Unklarheiten verbunden war, so habe ich trotz allem eine Verbindung zu der Stadt St. Petersburg und der AHK als meinen Arbeitgeber entwickelt. Ich hatte die Möglichkeit viele neue Leute kennenzulernen, sowohl auf der Arbeit, bei zahlreichen Veranstaltungen als auch privat.

Durch diese Reise habe ich einen umfassenden Einblick in die interne Arbeitswelt Russlands bekommen, die sehr wertvoll für meine Zukunft ist. Es hat mir ein authentisches Bild verliehen, mitsamt der bewundernswerten russischen Fähigkeiten zu improvisieren, Probleme effektiv und schnell zu lösen. Ich habe viel gearbeitet, viel gelernt und viel erlebt. Ich bin definitiv über mich hinausgewachsen sowohl persönlich als auch fachlich. In dieser Zeit bin ich viel selbstbewusster und souveräner geworden, kann mich besser einschätzen und bewerten.

Insgesamt empfand ich das Praktikum als eine intensive, abwechslungsreise und sehr aufschlussreiche Erfahrung. Die erworbenen Fähigkeiten werden mir sicherlich zukünftig helfen, die Karriereleiter hinaufzuklettern. Denn diese Möglichkeit, die man vor allem während der Corona-Pandemie bekommen hat, die mit vielen Rückschlägen verbunden war, ist einfach einzigartig. Trotz aller Höhen und Tiefen war dieser Aufenthalt durch das DAAD-Programm bei der AHK einer meiner besten und einzigartigsten Lebenserfahrungen. Die Arbeit sowie das Leben in einer Metropole wie St. Petersburg zwingen einen dazu, seine Komfortzone zu verlassen und an seine Grenzen zu stoßen. Doch genau das ist es, was uns nur noch stärker macht. Man sollte diese Herausforderung annehmen und selbst entscheiden, einfach das Beste daraus zu machen.

Nochmals, ich bin sehr dankbar so eine Erfahrung gemacht zu haben und es ist eine großartige Chance für den weiteren beruflichen Werdegang.

Ein riesiges Dankschön möchte ich an Frau Metzler, Frau Sternberg und Frau Guseva aussprechen. Insbesondere für die Geduld und die Bereitschaft uns zu helfen!

Und an alle, die die Reise noch vor sich haben: Es wird die Beste Zeit eures Lebens, genießt jeden Einzelnen Augenblick!